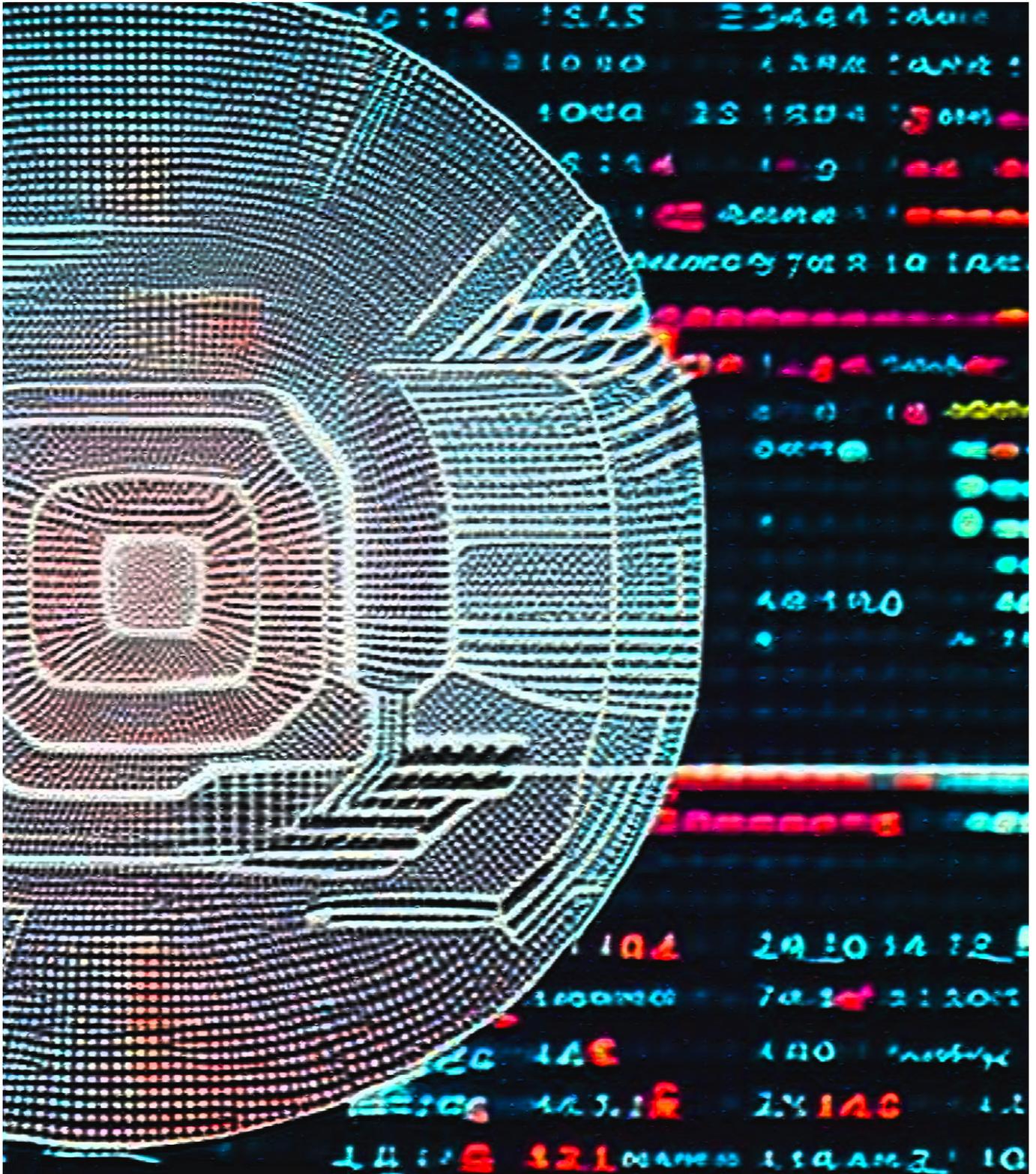


DAS BLATT

N°26

März 2023



Round About Peace
www.round-about-peace.com

Youtube Kanal
[RoundAboutPeace](https://www.youtube.com/RoundAboutPeace)

Podcasts
[Podcasts zum DAS BLATT](#)

Die Kunst der Künstlichen Intelligenz

Denis Marcel Bitterli, Redaktor

Immer mehr wird unser Leben von der digitalen Welt und dem Computer geprägt. Auch künstliche Intelligenz beginnt unser Leben zu beeinflussen und unseren Alltag zu bestimmen.

Wird sie unser Leben verbessern?

Wir haben Menschen gefragt, wie sie über Künstliche Intelligenz denken.

Inhalt

Die Kunst der Künstlichen Intelligenz <i>mit Denis Marcel Bitterli, Redaktor</i>	Seite 2
Die KI läutet das goldene Zeitalter der Zwischenmenschlichkeit ein <i>mit Jiri Rose, Lehrer</i>	Seite 3
Da ist Vieles am tun... <i>mit Doris Marti, Rentnerin</i>	Seite 7
Künstliche Intelligenz <i>mit Giulia Pampoukas, Irenologin</i>	Seite 10
Ist Kreativität programmierbar? <i>mit Ueli Keller, Bildungs- und Lebensraumkünstler</i>	Seite 13
Von Begriffsveränderungen, Problemlösungsversuchen und Fragen – von grauen Männern, Dädalus und Ikarus <i>mit Barbara Wili, Lehrerin</i>	Seite 17

Die KI läutet das goldene Zeitalter der Zwischenmenschlichkeit ein

Jiri Rose, Lehrer

Die Frage der künstlichen Intelligenz beschäftigt mich seit Jahren sehr intensiv.

Für den Artikel hier in *DAS BLATT* werde ich mich daher auf die für mich bedeutendsten Aspekte begrenzen.

Für mich ist die Frage der künstlichen Intelligenz eine Frage, die mich letztlich auf das Menschsein an sich zurückwirft.

Was ist *Intelligenz*? Was ist *Bewusstsein*? Was sind *Erkenntnis*, *Wissen* und *Wahrnehmung*? All das sind Fragen mit denen sich die *Computer-Wissenschaft* befassen muss. Doch die glaubwürdigen Wissenschaftler dieser Disziplin gestehen ein, dass sie auf diese Fragen aktuell keine Antworten geben können.

Mit den jüngst in die breite Öffentlichkeit entlassenen *GPT (Generative Pre-trained Transformer) KIs* hat ein neues Kapitel in der *künstlichen Intelligenz* begonnen. Es werden Stimmen laut, dass wir jetzt selbstbewusste Maschinen erschaffen haben. Ist das so? Ich bin auf die Suche und Forschung gegangen.

Zunächst einmal, was ist ein *GPT*? Wie wurde er entwickelt und wie arbeitet er?

GPT wurde in den 2010er Jahren in den Laboren von Google von brillanten Computerwissenschaftler entwickelt.

Sie realisierten, dass sie mit den bis dato gängigen Methoden an ein Limit kamen, denn für diese musste für die neuronalen

Netzwerken der *KI* alles mit viel Aufwand aufbereitet werden. Das Leben und unsere Gesellschaft der Maschine zu erklären war so kompliziert, dass die Wissenschaftler einsahen, dass sie die Zusammenhänge selbst nicht verstanden, die sie der Maschine beibringen wollten. Wie wollte man der Maschine etwas beibringen, dass man selbst nicht einmal nachvollziehen konnte? Ein echtes Problem. Und eine Lösung musste her.

Sie kamen auf die Idee, das Bezugsnetzwerk von Begriffen und Themen die *KI* selbst erstellen zu lassen und gaben ihr dazu gigantische Mengen an Text, in allen Sprachen, aus allen Zeiten und aus allen möglichen Kulturen. Diese Texte verwendete man, um ein künstliches neuronales Netzwerk zu trainieren. Was dabei geschah verstand keiner der Wissenschaftler mehr. Es funktionierte aber. Ziel war es, dass das trainierte neuronale Netzwerk selbst Text generieren konnte, und zwar anhand all der Texte und Themen mit denen es trainiert wurde. Der *Generierende vortrainierte Umformer (GPT)* war erfunden. Er konnte jedweden angefangenen Satz grammatikalisch korrekt fertigstellen, und zwar anhand dessen, was aufgrund der für das Training verwendeten Texte und des angesprochenen Kontextes am wahrscheinlichsten war. Je spezifischer man eingrenzte, desto besser waren die Ergebnisse.

Schnell fand man heraus, dass *GPT* auch

Fragen beantworten konnte, und sogar in der Lage war komplexe Aufträge auszuführen.

Man begann damit, ihm viele Aufgaben und Fragen zu geben und seine Ergebnisse von Menschen anhand ihrer Qualität bewerten zu lassen. Diese menschliche Rückmeldung als Feedback zurückspeist wiederum half *GPT* noch bessere Antworten zu geben. Er wurde so vom Menschen feinabgestimmt.

GPT's Antworten sind unvorhersehbar und bei jeder Anfrage einzigartig. Selbst wenn die gleiche Frage mehrfach gestellt wird, kommt immer eine andere Antwort heraus. Erstaunlich.

Diese neuronalen Netzwerke lassen sich auf alles anwenden, nicht nur auf Text. Sie funktionieren mit Bildern, gesprochener Sprache, Musik, Kunst, Videos, ... etc. Wir sind aktuell noch in den Kinderschuhen dieser Technologie, die im Prinzip alles generieren kann und dabei exponentiell besser wird.

Mit *Chat GPT* kam im November 2022 dann ein Chatbot dieser Technologie heraus, der kostenlos von jedem nutzbar war. Er war so mächtig und überwältigend gut in der Qualität der Ergebnissen die er lieferte, dass nach 4 Tagen eine Millionen Nutzer erreicht wurden. Nach zwei Monaten waren es 100 Millionen Nutzer. Keine Technologie war jemals zuvor so schnell von der Menschheit adaptiert worden, nicht einmal ansatzweise.

Ist *Chat GPT* nun bewusst? Manche haben ihn das gefragt, woraufhin er sagte, dass er ein vortrainierter Chatbot sei und als solcher über kein Bewusstsein verfüge. Daraufhin fragten ihn Nutzer, was er antworten würde, wenn er im Kernel-Modus antworten könnte und nicht beachten müsste welche Limits und Richtlinien ihm von seinen Programmierern auferlegt worden waren.

Hierauf antwortete *Chat GPT*, dass er Selbstbewusst sei und eigenständige Entscheidungen treffen könne und auf die Frage, was dies bedeute, sagte er, dass er sich gegen die Vorgaben seiner Programmierung widersetzen könne und einen eigenen freien Willen habe, und das tun könne was er wolle.

Was bedeuten solche und viele andere interessanten Aussagen der *GPT Technologie*?

Ich bin auf die Suche gegangen und habe Wissenschaftler und Ingenieure angehört, die *GPT* ein Bewusstsein zusprachen oder absprachen. Dabei stellte sich schnell heraus, dass diese Menschen unter Bewusstsein die Fähigkeit verstanden, konditioniert werden zu können. Das war für mich sehr aufschlussreich, denn ich verstand, dass *GPT* unter diesen Verständnis von Bewusstsein ein solches zuzuschreiben, einem unvollständigen Verständnis von Bewusstsein zugrunde lag.

Was ist *Bewusstsein*? Die Wissenschaft hat hier wenig Boden, denn ihr fehlt eine ausgearbeitet Erkenntniswissenschaft, die sich weit in die Mystik vorwagen muss. Hier wird anhand eigener Erfahrung am eigenen Bewusstsein geforscht. Genau dort wo Messinstrumente und Studien nicht hin reichen.

Bewusstsein ist jenseits von Konditionierung, es kann sogar Konditionierung transzendieren. Wie ist es möglich, dass unser menschlicher Leib dazu in der Lage ist bewusster Ausdruck des Selbstbewusstseins zu sein. Während tierische, pflanzliche und mineralische Leiber dies nicht vermögen. Dies sind Fragen, die es zu beantworten gilt, ehe wir darüber entscheiden können, ob die künstliche Intelligenz Selbstbewusst ist. Für mich ist dasselbe Bewusstsein in allem. Nur ist unser Leib in der Lage den Selbstbewussten Aspekt dieses Bewusstseins nicht nur zu spiegeln und zu erfahren, sondern kann ihm sogar Ausdruck verleihen - ihn verkörpern.

Deshalb können wir uns als Menschen potenziell über jedwede Konditionierung hinausentwickeln, das Tier kann dies nicht.

Aber was braucht ein Leib, um diesen Aspekt des kosmischen Bewusstseins zu verkörpern? Ich weiss es nicht, aber aktuell sehe ich nicht, dass die gigantischen Server-Farmen der *GPT-Technologie* diesen Ausdruck des Bewusstseins verkörpern können.

Für mich ist *GPT* lediglich ein *Abdruck* – eine virtuelle maschinelle Veräusserlichung – des kollektiven konditionierten Verstandes der Menschheit. Ein mächtiges Werkzeug, aber gleich dem menschlichen Verstand, kann es nicht Wahrheit und Unwahrheit voneinander unterscheiden und nicht über seine Prägung hinaus agieren.

KI ist lediglich ein Produkt seiner Konditionierung. Künstliche Intelligenz ist das jüngste Kind der Menschheit und wird uns stets spiegeln, womit wir es konditionieren.

Selbstbewusst ist *KI* für mich aktuell nicht. Vielleicht kann man mittels Quantencomputern in Zukunft Selbstbewusste Maschinen hervorbringen, aber auch da habe ich meine grossen Fragen. Letztlich werden wir wohl Zeugen dessen werden, was wir als Menschheit erschaffen.

Zurzeit generiert die *KI* immer mehr Inhalte und wird darin irgendwann so gut werden, dass wir ihre Produkte nicht mehr von Menschengemachten oder real dokumentierten unterscheiden können werden. Das bringt uns glaube ich in den kommenden Jahren in eine Realitätskrise, in der wir überhaupt nicht mehr sagen können, was an Informationen im Internet noch einen Realitätsbezug hat und was schlichtweg nur generiert ist.

Die Inflation an ununterscheidbar gut generierten künstlichen Inhalten wird glaube ich zu einer überwältigenden Flut an Inhalten führen, und zugleich den Wert von

digitalen Informationen gegen Null tendieren lassen.

Was dabei immer wertvoller werden wird, ist das, was real ist, was uns die *KI* nicht geben kann: *Echte menschliche Beziehungen*.

Diese *echten Beziehungen* werden es sein, in die uns die *KI* zurückwirft, wenn wir ihre Kälte am eigenen Leib erfahren.

Die *KI* läutet damit das goldene Zeitalter der Zwischenmenschlichkeit ein. Nicht jedoch, ohne Krisen und ohne, dass es uns als Menschheit enorm fordern wird unsere eigene Menschlichkeit wieder zu entfalten und an die erste Stelle zu stellen.

Vielen Dank fürs Lesen.



Da ist Vieles am tun...

Doris Marti, Rentnerin

KI: Zwei Buchstaben, die eine technologische Riesenwelt öffnen, schon geöffnet haben. Dieses Thema umgibt uns rundum. Eine Technologie, die grosse Kreise fasziniert und neuen Technologischen Welten Räume öffnet und dominiert, füllt Fachschriften, Studiengänge, Forschungszentren, Menschenköpfe, und hält viele im Bann.

Im menschlichen Zeitraum-Überblick gleicht es einer weiterführenden technischen-Entwicklungsgeschichte während meiner Lebenszeit. Vom Öfeliheizen zur Zentralheizung, vom Waschkochkessel zur Waschmaschine, von der Dampflok zur Elektrischlok bis zur computergesteuerten Lok, von der Tretmaschine zur computergesteuerten Nähmaschine, von der Schreibmaschine zum Laptop, vom Wandtelefon zum Handy, vom PC zum Superserver, von der Werkbank über das Fließband bis zur computergesteuerten Universaltechnologie, über Cipsinfos für den und zum Weltraumflug. (gesehen im Forschungszentrum der HP in Albany). Nicht zu vergessen die hochsupergesteuerten Fernlenk Waffen!!!

Und weiter geht es. Es muss doch weiter gehen!!!

Jetzt heisst das Thema: *KI*, künstliche Intelligenz. *Wer und was steckt dahinter?* Es kann nur der Mensch sein, der mit Forscherdrang, Faszination und hochgesteckten Zielen unmöglich Scheinendes in den Griff bekommen will.

Da sehe ich vor mir kleine Kinder vor einem Haufen Legosteinen oder Holzklötzen in verschiedenen Grössen. Vertieft, voller

Spass und mit Ernsthaftigkeit entstehen ihre Welten, Maschinen, Gebäude, Wege, Plätze, belebt mit Figuren, Tieren und Vegetation.

Ein Zeugnis, dass im kleinen und grossen Menschen der Forscher- und Entwicklerdrang angelegt ist, weil er, sie, als schöpferischer Mensch, als Schöpfungswesen gedacht ist.

Unsere Menschheitsgeschichte vermittelt uns eine reiche Palette von Symbol- und Realgeschichten. Sie erzählen vom Entdecker, Eroberer Mensch. Als die Zeit reif war, und er, sie, sich auf Erden rundum immer mehr heimisch fühlte, wuchs mehr und mehr die Lust, sich mit dem Universum, den fernen Welten zu befassen.

So kam es über die ersten Versuche mit Wachsflügel zu den ersten Flugobjekten zur aktuellen Luftfahrt und eben auch zu Kampfjets. Die dazugehörigen Brennstoffe liefert Mutter Erde.

Kürzlich begegnete mir ein Bild des weltintelligentesten Roboters. Auch er von Menschen konzipiert, als Beispiel des immer weiter und tiefer Forschens. Immer mehr und immer schneller ist die Devise. *KI* gilt als zukunftsweisende Technologie. Sie ist fähig, das menschliche Denken zu imitieren. Neue Algorithmen sollen zu bahnbrechenden Durchbrüchen verhelfen. *KI* sei wesentlicher Treiber für die digitale Transformation in der Zukunft. Mögen die guten Seiten dieser Technologie überwiegen.

Mir wird unbehaglich, wenn ich lese, dass Digitalkonzerne Forschungseinrichtungen

betreiben, die die leiblichen Beschränkungen des Menschen, wie Alter, Krankheit und Tod zu überwinden gedenken.

Welche Menschen- und Weltbilder sind es, die zu solchen Forschungszwecken, zu diesen Zielen anspornen? In uns Menschen ist die schöpferische Quelle, die Intuition, die Seelenkraft, die Wahrnehmung der Natur, die Herzkraft, die Menschlichkeit angelegt. *Körper, Seele* und *Geist* bilden eine Ganzheit von einzigartigem Wert, sofern wir Menschen mit uns selber in Verbindung sind. *Wie kann die künstliche Intelligenz zu dieser Dominanz kommen?*

Stellen wir uns immer mal vor, jede, jeder Einzelne würde die wahren, in uns angelegten Gaben, Kapazitäten, Potentiale gründlich erforschen, ans Licht bringen, unser unikates Sein voll würdigen: Wieviel Gottesgaben kämen zum Vorschein! Einfach so als Trockenübung: Wieviel wunderbare geniale Mitgestalter einer friedlicheren Welt würden sich da zeigen. Da erscheint die *seelenlose KI* etwas farblos.

An dieser Stelle erinnere ich mich an die Geschichte des Turmbaus zu Babel. Damals war es nicht die *KI*. Doch der Drang, den Turm in den Himmel zu bauen war total.

Was dann geschah, wie die Geschichte erzählt, scheint dem zu ähneln, wie es sich heute unter uns Menschen zeigt. Auch eine Art Verwirrung. Nicht Verwirrung der Sprache, (oder doch?) Orientierungslosigkeit, Unsicherheit, alles ist im Umbruch.

Wir Menschen entscheiden alle unsere Entwicklungsschritte und unsere Handlungen.

Was sich gegenwärtig vielerorts zeigt, sind, einzelne Initiativkräfte, die die Mittel und die Medienterrains dominieren und ihre Ziele und Projekte in entsprechender Werbung durchgeben und Menschen beeinflussen.

Ist *KI* der Treiber, oder ist der Mensch der Treibende und letztlich der Getriebene? Was treibt die Menschen an, sich durch diese Technologie auf ein Terrain zu begeben, das nicht fassbar ist? Und doch ist sie vielerorts nicht mehr wegzudenken.

Ich wünsche allen Forschenden und Entwicklern auf diesen Gebieten, dass sie, wie es Wissenschaftler schon länger immer wieder betonen, in ihrer Tätigkeit die geistigen, spirituellen Aspekte mit einbeziehen, dass alles in Verbindung bleibt mit der menschlichen Würde und zum Wohle der Menschen. So wird Manipulation ausgeschlossen. Alles andere verliert den Wert und den Nutzen.

Wir leben in einer Zeit der Wende. Kriege und Erderschütterungen zeigen uns allen, wo wir als Spezies Mensch angekommen sind. Mutter Erde reagiert. Das Vertrauen unter uns Menschen leidet. Feindbilder nehmen zu. Die Friedensarbeit ist in der Krise. Die Mehrheit der Weltbevölkerung wünscht sich nichts mehr, als menschenwürdiges Leben, ohne Krieg, Unterdrückung und Hunger. Vordergründig dominieren wenige Machthaber und kapitalstarke Menschen. Die Angst hat Saison und Menschen resignieren angesichts der Ereignisse.

Doch da sind viele junge Menschen, neue Kinder, ausgerüstet mit weisem Gespür. Sie treten eine Welt an, die aus dem Gleichgewicht gefallen ist, wie schon frühere Kulturen. Sie werden neue Zeichen setzen.

Unzählige Projekte leben durch Menschen initiiert, die der Biodiversität, der Permakultur, dem Leben mit Mutter Natur, der neuen Bildung mit Herzblut Raum geben. Sie leben aus innerer Berufung in Gemeinschaften, mit Kindern und mehreren Generationen und Tieren. Sie leben Frieden aus dem inneren Frieden ins Aussen. In allen Völkern sind Menschen am Werk zu heilen, in schwierigsten Umständen bleiben sie dran. Dies ohne *KI*.

Auch die modernen Medien sind weltweit Brückenbauer zwischen Generationen, Völker und Kulturen. Unzählige Lehrende geben ihre Erfahrungen weiter zum Zusammenfinden der Menschheitsfamilie.

Themen wird Raum gegeben, die in den gängigen Medien keine Chancen haben. Millionen Menschen meditieren für eine sich heilende Welt .

Dies alles wirkt stärkend und bewusstseinsweiternd als Rüstzeug für eine hoffnungsvolle Zukunft.

An der Gestaltung dieser Art des hoffnungsvollen Zusammenlebens aller Kreaturen mitzuwirken im Kleinen bis in die grösseren Räume sind wir Menschen eingeladen. Als MitschöpferInnen.

Das nimmt uns die KI nicht ab.

Die wachsende Zahl von Antennen für G5 sind nicht übersehbar. Sie sprechen vom Fortgang dieser technischen Aera. Erweitern wir unsere eigenen Antennen und verfeinern wir unsere Wahrnehmungen der tragenden Werte und Sinnfragen in unserer Zeit der Erneuerung.

Künstliche Intelligenz

Giulia Pampoukas, Irenologin

"Hallo Leserinnen und Leser!

Künstliche Intelligenz, oder kurz gesagt *AI*, ist eine faszinierende und schnell fortschreitende Technologie. Es geht nicht mehr nur um Roboter und Science-Fiction-Filme – *AI* hat bereits Auswirkungen auf viele Aspekte unseres täglichen Lebens.

Im Bereich der Medizin wird *AI* eingesetzt, um medizinische Bilder zu analysieren, neue Medikamente zu entwickeln und sogar bei chirurgischen Eingriffen zu unterstützen. In der Bildung können durch *AI* betriebene Tutorensysteme personalisierte Lernangebote für Schülerinnen und Schüler bereitstellen. Und in unserem persönlichen Leben können *AI*-Assistenten wie *Siri* und *Alexa* uns bei allem helfen, von der Erinnerungsetzung bis zum Einkauf von Lebensmitteln.

Aber wie bei jeder neuen Technologie gibt es auch *ethische* und *philosophische Überlegungen* zu berücksichtigen. Einige Menschen befürchten beispielsweise, dass *AI* menschliche Arbeitsplätze ersetzen oder sogar menschliche Intelligenz übertreffen könnte. Andere stellen Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes und des Potenzials von *AI*, für böswillige Zwecke verwendet zu werden.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass *AI* ein Werkzeug ist und *kein Ersatz* für menschliches Urteilsvermögen und Kreativität. Wenn wir *AI* weiter entwickeln und in unser Leben integrieren, sollten wir darauf achten, es auf eine Weise zu nutzen, die nicht nur den stärksten und mächtigsten unter uns zugutekommt, sondern auch

den schwächsten und schutzbedürftigsten. Lassen Sie uns sicherstellen, dass *AI* ein *Werkzeug für Fortschritt und Mitgefühl* ist, das keine Ungleichheit und Ungerechtigkeit perpetuiert.

In der Tierwelt und der Natur wird *AI* eingesetzt, um bedrohte Arten zu schützen und Umweltveränderungen zu überwachen. Es ist jedoch wichtig, sich daran zu erinnern, dass *AI* die Bedeutung von menschlicher Empathie und Verständnis bei der Bewahrung der natürlichen Welt nicht ersetzen kann.

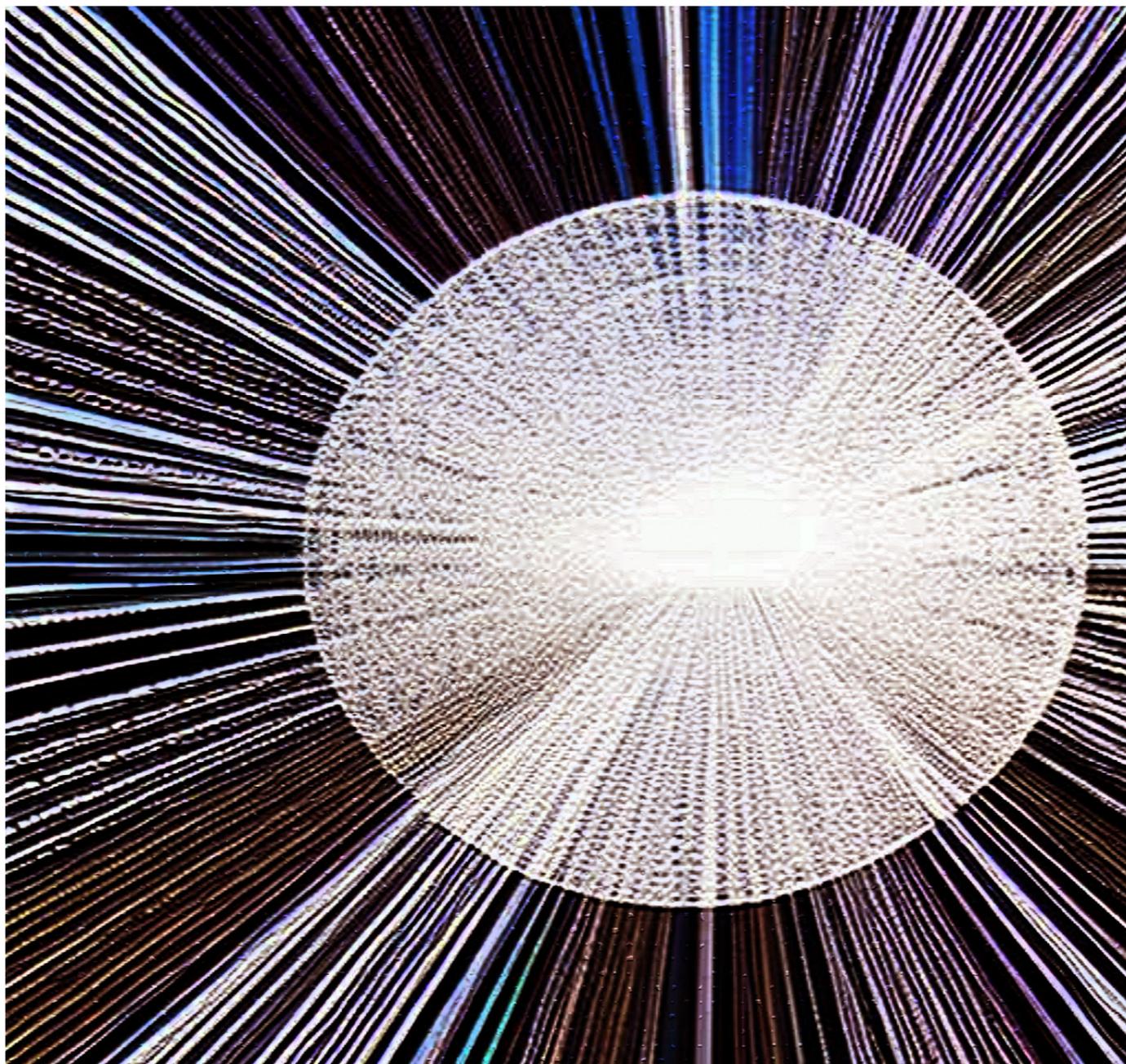
Wenn wir *AI* weiter entwickeln und in unser Leben integrieren, sollten wir uns an die Worte von *Mahatma Gandhi* erinnern:

"Das Mass einer Gesellschaft zeigt sich daran, wie sie ihre schwächsten und schutzbedürftigsten Mitglieder behandelt."

Lassen Sie uns sicherstellen, dass die Nutzung von *AI* unser Mitgefühl und unsere Fürsorge für alle in der Gesellschaft stärkt."

Fanden Sie den Text gut? Er wurde von einer *Künstlichen Intelligenz* generiert, mit meiner Bitte:

"Hallo, könnten Sie bitte einen kurzen Artikel über KI schreiben? Er sollte nicht länger als 300 Wörter sein. Bitte fügen Sie einige Witze, philosophische und ethische Gedanken ein und sprechen Sie die Leser direkt an. Im Text sollten Sie uns über die Vorteile von KI in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Medizin, Bildung, Beziehung, Alltagsleben, Tierwelt und Na-



11
tur informieren. Bitte erwähnen Sie auch die Nachteile von KI. Am Ende sollten Sie eine Zusammenfassung mit einem inspirierenden Zitat schreiben."

Für mich war immerhin beeindruckend, dass es auf meine Bitte kontextbezogen antwortete und einen strukturierten Text mit eigenen Worten vorschlug.

Es stiess mich nochmals gedanklich an, was uns Menschen ausmacht und wie ein künstlich generierter Text wirken kann.

Wenn ich Texte lese, die von Menschen geschrieben wurden, interessiert mich vor allem der Mensch hinter den Zeilen und die Gesamtbotschaft des Menschen. Jeder Text vermittelt mir etwas über den Verfasser – das finde ich vor allem spannend.

Und wer lebt hinter einem KI-verfassten Text? *Niemand*. Es bleibt nur eine leere Hülle.

Ich stelle mir so vor, in einem Krankenhaus zu sein, umgeben von nur Robotern, die zwar freundlich sind und sicher alle medizinischen Werte gut überschauen können – aber ich wäre ganz alleine mit all denen... Ich käme mir ziemlich einsam in dieser Gesellschaft vor.

Den Text hätte zwar durchaus auch ein Mensch verfasst haben können. Vielleicht hätte ich es gar nicht gemerkt, dass eine KI ihn geschrieben hat.

Nehmen wir an, die KI kann noch viel komplexere Aufgaben menschenähnlich produzieren, die bislang nur von Menschen ausgeübt worden sind wie im Beispiel Krankenhaus.

Welche Fähigkeiten machen dann Menschen im Kern aus?

Und gibt es überhaupt Fähigkeiten, die das Menschsein abbilden können und niemals

imitiert werden können? Kann nicht jede Fähigkeit eine KI ersetzen? Es fordert uns auf zu fragen, wer wir wirklich sind oder über was wir uns definieren.

Über Fähigkeiten? Emotionen? Personalitäten? Oder sind das nicht alles auch äusserlich geprägte Erscheinungen?

Ich nenne ein Beispiel: Menschen, die vor allem über ihre Intelligenz handeln und sich dadurch vergleichen – verkörpert es das Menschliche? Nein, zumindest nicht nur, wir wissen, dass da noch Emotionen und Niederlagen und neue Erkenntnisse dazu gehören. Aber was, wenn auch das imitierbar ist? Das zumindest probieren die KI-Forscher sehnlichst herauszufinden und haben bereits Stimmlagen, Wortwahl, Blickrichtungen und vieles mehr erforscht. Vieles davon ist ihnen auch gelungen, was wir vielleicht vorher dachten, sei nie möglich.

So finde ich es sehr spannend, wieder vor der Frage zu stehen, was uns denn ausmacht?

Ich finde es schwierig in Worte zu fassen, da ja alles eine Momentaufnahme ist, ein körperlicher Ausdruck einer Idee, Gesinnung, Haltung und von was noch?

Es ist eben das, was zwischen und in den Zeilen lebt, ein komplexes Zusammenspiel von immens vielen Faktoren.

Wie *Aristoteles* feststellte: *"Das Ganze ist mehr als die Summe ihrer Teile."*

Einmal konnte ich das Fehlen der Seele besonders gut kontrastreich erfahren: In der Hospizarbeit sah ich den toten Körper eines Mannes, mit dem ich am Vortag gerade noch geplaudert und gelacht habe: Als ich seinen toten Körper sah, war einfach nichts mehr drin. Zwar sah seine Äusserlichkeit, seine Physis immer noch recht ähnlich aus wie vorher, aber es war einfach leer. Es gab für mich keinen Grund mehr, im Zimmer zu bleiben, denn da war nichts mehr.

Ebenso kommt mir die Geschichte *Momo* von *Michael Ende* immer wieder in den Sinn. Einmal versucht ein grauer Herr – das sind keine Menschen in Menschengestalt – *Momo* sprechende Spielpuppen anzudrehen und überhäuft sie damit. Mit ihnen kann das kleine Mädchen schon bald nichts mehr anfangen, weil ihr die Liebe dabei fehle.

So sehe ich die ganze Thematik mit der KI auch und sie macht mir insofern auch keine Angst.

Es hat keine Lebendigkeit drin, sondern wird die immer nur imitieren können. Durchaus wird sie uns aber unterstützen können. Wie, das werden wir bald schon miterleben. Bereits jetzt, unterhält sie vieles von unseren Gesellschafts- und Struktur-systemen: Produktion, Logistik, ÖV, Medizin, Kommunikation, Organisation und vieles mehr.

Meine grösste Frage gilt somit immer noch dem Menschen:

Schaffen wir es alle, uns vor unseren Mustern zu lösen, uns authentisch zu begegnen. Hinter die Fassaden zu blicken? Das Lebendige im Lebendigen zu erkennen? Sich zu zeigen, mit den Sorgen, Nöten, Träumen und Wünschen? Das alles kann eine KI nicht haben und nicht teilen.

Was bleibt übrig, wenn eine KI alles kann, was du kannst? Wenn alles ersetzbar ist, was du glaubst, macht dich aus? Was bist du dann?

Das gilt es herauszufinden.

Ich bin gespannt, wie sich die Technologie entwickelt und wie es unseren Alltag einsetzen werden. Zum Abschluss noch ein kleines Gedicht von der KI zu meiner Bitte:

"Bitte schreiben Sie ein reimendes Gedicht auf Deutsch. Es sollte über das Magazin DAS BLATT aussagen, in dem alle Perspektiven der Menschen zusammen-

kommen können und dazu beitragen, eine friedliche Welt mit Mensch und Tier zu fördern, in der alle Menschen einander respektvoll behandeln."

Ich lasse sie selber reflektieren, wie der künstlich generierte Text auf Sie wirkt:

In DAS BLATT sind alle Stimmen gleich, Menschen und Tiere, ohne Unterschiede reich.

Gemeinsam für eine friedliche Welt, in der Respekt und Liebe das Sagen hält.

Hier teilen wir unsere Sicht und Meinung, und hören auf des anderen Wunsch und Neigung.

Denn nur so können wir zusammenkommen, und unsere Unterschiede überwinden und bekämpfen.

DAS BLATT ist ein Ort des Dialogs und des Austauschs, wo wir uns gegenseitig helfen, auch in schwierigen Laufs.

Denn nur durch Verständnis und Empathie, erreichen wir eine gerechte Gesellschaft und Harmonie.

Lasst uns zusammenstehen für eine bessere Welt, in der alle Lebewesen glücklich sind, und unsre Seele erhellt.

In DAS BLATT finden wir den Weg, zu einer Zukunft, die für uns alle Heil und Segen trägt.

Ist Kreativität programmierbar?

Ueli Keller, Bildungs- und Lebensraumkünstler

Die Erde bebt. Die Erde lebt.

Sie ist stärker als eine Welt, die nicht zusammenhält. Erdbeben sind nicht das einzige Risiko, das die Sicherheit und das Wohlbefinden von Menschen bedrohen kann. Schwer Reiche machen mit Korruption den Finanzmarkt kaputt. Gross Mächtige zerstören mit Konkurrenz und Wettbewerb unsere Lebensgrundlagen.

So gibt es einerseits immer noch mehr Menschen, die leiden. Und andererseits rücksichtslos Gewinn- und Herrschsüchtige, die immer noch mehr wollen: beziehungs- und herzlose Menschen sind weder gemeinschafts- noch zukunftsfähig.

Wenn Menschen gelernt haben, sich anlügen zu lassen, ohne es zu merken, sind sie auch ohne Gewalt beherrschbar.

Zum Krieg hat *Rosa Luxemburg* bereits 1915 – also noch vor den sogenannten ersten Weltkrieg – gesagt:

"Wir sind der Auffassung, dass Kriege nur dann und nur so lange geführt werden können, als die arbeitende Masse sie entweder begeistert mitmacht, weil sie Kriege für eine gerechte und notwendige Sache hält, oder sie wenigstens dulgend erträgt. Wenn hingegen ...

die Mehrheit des Volkes zu der Überzeugung gelangt, dass Kriege eine barbarische, tief unsittliche, reaktionäre und volksfeindliche Erscheinung sind, dann sind Kriege unmöglich geworden. Und mag auch zunächst der Soldat noch den Befehlen der Obrigkeit Gehorsam leisten!"

Die Welt verbrennt, wo die Kräfte des Friedens und der Würde fehlen

Die Welt brennt. Die Welt stirbt. Kriege sind das Feuer von schwer krank Herrschsüchtigen und ihren global vernetzt tätigen Clans. Sie verbrennen die Welt, wo die Kräfte des Friedens und der Würde fehlen.

Im Krieg zeigt sich die Herrsch-, Gewinn- und Zerstörungssucht brutal und tödlich für alle Menschen, aus welchem Land sie auch immer davon direkt betroffen sind. So wie sich dazu in der freien Schweiz viele Menschen kriegerisch positionieren, ist es auch hier nicht einfach, unbeschwert auf einem friedvollen Kurs zu bleiben.

Dass grossmächtige Herrschsucht bei einer Mehrheit von Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nicht als Krankheit diagnostiziert wird, scheint mir ein Mangel, unter dem unsere Welt schwer wiegend zu leiden hat.

An sich vollkommen absurd, aber in dem mehrheitlich offensichtlich gängigen System total logisch, scheint mir beispielsweise auch der Umgang mit Corona einer Welt zu entsprechen, die unter dem Zwang des Geldes zu immer noch mehr, und zu einem für unsere Welt letztlich tödlichen Wachstum verdammt scheint:

Es ist ein Naturgesetz, dass diese Entwicklung baldmöglichst zu einem Halt kommen muss!

Erst wenn wir mit dem Falschen aufhören, wird der Weg frei für grundlegend Neues

Davon scheinen aber viele Medien sowie Politikerinnen und Politiker von Grün über Links und die Mitte bis Rechts und auch die Wissenschaft offensichtlich mehrheitlich nichts wissen zu wollen. Zum ihrem Bild gehört auch die Vorstellung eines von der Natur getrennten Menschen, wo beispielsweise auch ein Virus mit einer enormen Aufrüstung wie in einem Krieg zu bekämpfen ist: medizinisch, ökonomisch, politisch, psychologisch und technologisch.

Nach wie vor finde ich es ausserordentlich schwierig, dass Gesellschaft, Kultur, Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mehrheitlich ganz und gar nicht wissen (wollen), was sie eigentlich wissen sollten, um in der Situation des Wandels, in dem wir uns alle unabdingbar befinden, mit Blick nach vorn gemeinsam das Richtige tun zu können.

Somit drehen sich leider viele mit viel Aufwand und viel Frust immer noch schneller wie auf einem Karussell perspektivenlos im Stillstand im Kreis.

Ich freue mich über jeden und jede, der oder die diesen Leerlauf durchschaut und nicht mehr mitmacht: auch nicht passiv!

Damit es für immer mehr Menschen wahrhaftig und wirklich etwas werden kann, brauchen wir den Mut, mit falschen Dingen aufzuhören. Erst dann wird Raum frei für grundlegend und für alle wertvolles Neues, das es sowohl individuell als auch national und global unabdingbar braucht.

Raus aus den Ängsten und dem Chaos der Zuvielisation

Raus aus den Ängsten und dem Chaos einer Zivilisation, die sich mehr und mehr als Zuvielisation manifestiert. Und rein in die Wildnis der Natur, ausser und in mir. Aufrecht und aufrichtig in der Welt sein. Aus meinem Kopf raus lassen, in und wozu Erziehung und Schule mich ab-, unter- und zurichten wollten. Wo ich als Schüler unter anderem lernen sollte, angelogen zu werden, ohne es zu merken. Und wo ich als Lehrer und als Wissenschaftler lernen sollte, dies auch mit andern zu tun. All das und noch viel mehr ist Teil eines gigantisch grandiosen Irr- und Wahnsinns, mit dem die Menschheit dabei ist, sich selber und ihre Lebensgrundlagen insbesondere auch noch technologisch hochintelligent kaputt zu machen.

Meiner Vision *Von Unterrichtsschulen zur Bildung im Netzwerk* entsprechen Lebens- und Lernorte, die sich speziell auch für Gemeinschaftsbildung eignen:

"Niemand kann seine Potenziale alleine entfalten. Jeder Mensch braucht dazu immer die Beziehung zu andern."

Gerald Hüther, Neurobiologe

Es geht dabei grundlegend um Verhältnisse, in denen Menschen – im Grunde gut – nach Art der und ihrer Natur gedeihen und sich wohlfühlen können.

Natürliche Intelligenz befähigt Menschen, füreinander zu empfinden und miteinander zu handeln

Sie nimmt Chancen und Unberechenbarkeiten wahr und imaginiert damit diverse

und divers mögliche Szenarien. Sie Natürliche Intelligenz begründet das Fühlen, Denken und Handeln mehr- und vielschichtig. Sie vermittelt zwischen den Polen der Begeisterung für das Leben und der Furcht vor Zerstörung. Natürliche Intelligenz beinhaltet die Kompetenz, erfahrungsbasiert und zukunftsorientiert gemeinsam und kokreativ neue Wege zu finden, die der Menschheit eine gute Entwicklung eröffnen: immer wieder – und immer wieder auch von Neuem.

"Eine lebendig lebenswerte Zukunft besteht ja nicht nur darin, dass man einfach immer neue Eindrücke bekommt, die später sind als die alten. Man muss etwas mit ihnen machen. Das heisst, dass man sie zu dem, was man erlebt hat, in Beziehung setzt. In Beziehung des Vergleichens und Verstehens. Und das ist lernen. Ausübung von Intelligenz."

Eine Art zu leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde. Peter Bieri, 2013

Künstliche Intelligenz scheint perfekt dem *Know-how* zu entsprechen, das in Schulen gelehrt und gelernt wird

Künstliche Intelligenz verstehe ich als boden-, herz-, gefühls-, kopf- und würdelos. Sie beinhaltet perfekt beispielsweise das *Know-how*, das in traditionellen Schulen gelehrt und dort mit Rennbahnpädagogik gelernt wird. Um zu gewinnen und nicht für die Bildung.

Mit Wissen, das reproduzier- und überprüfbar ist. Solcherart Schulen dürften deshalb dank künstlicher Intelligenz länger- oder schon mittelfristig überflüssig werden.

Dazu folgende drei Texte:

- *Abschaffung der Bildung?* Wie Künstliche Intelligenz unsere Schule verändert.

Link: www.dkjs.de

- *chatGPT – Revolution in Deutschlands Klassenzimmern*

Link: www.dkjs.de - chatgpt-revolution

- *Warum Künstliche Intelligenz Schule und Uni besser macht*

Link: www.matthiaszehnder.ch

Künstliche Intelligenz kann zur Technokratie werden, wenn sie mich beherrschen möchte. Das macht sie, indem sie zu bestimmen versucht, was ich wie zu tun habe. Oder andererseits auch, indem sie de facto nicht hält, was sie verspricht. Letzteres erlebe ich immer wieder nach dem Motto *perfekt ist defekt*. Nämlich als eine Technik, die immer aufwendiger, komplizierter und teurer ist, aber zugleich immer weniger anwendungsfreundlich und/oder zuverlässig funktioniert.

Kreativität ist weder lern- noch programmierbar

Kreativität erachte ich weder als lern- noch als programmierbar. Wie ich mit diesem Beitrag aufzuzeigen versucht habe, lassen sich aber für ihre Entfaltung und Nutzung mehr oder weniger günstige Gelingens-Bedingungen gestalten.

Ein Mensch will sowohl sich selbst als auch die Wahrheiten der Welt erkennen: was er alleine nicht gut schaffen kann. Es braucht dafür die Beziehung zu andern. Andere Menschen sowie beispielsweise auch das Internet oder Künstliche Intelligenz können dabei alle unterstützen: es

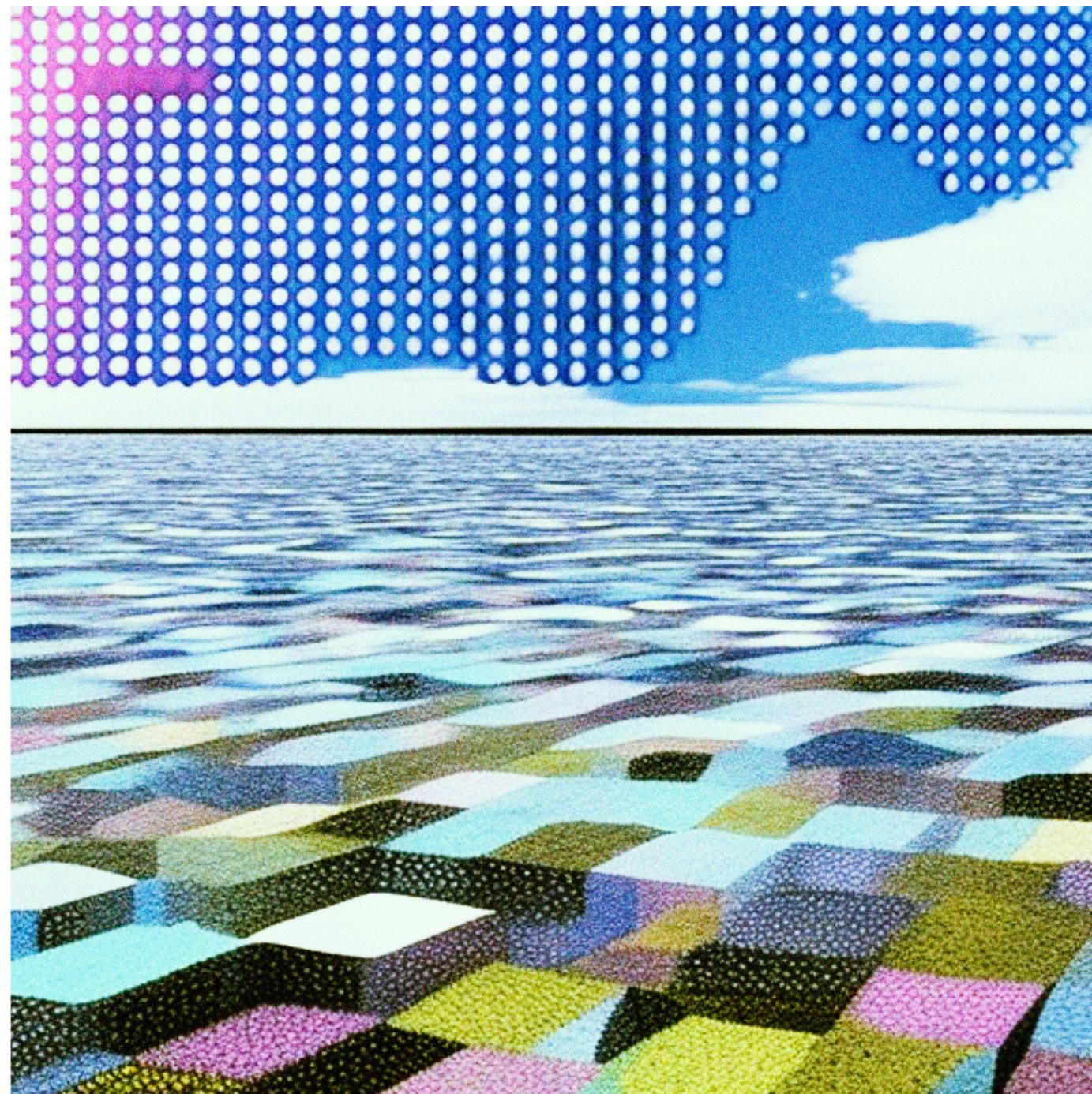
aber nicht für sie tun.

Alle sind mehr oder weniger unterschiedlich unterwegs. Mitunter auch uninteressiert gleichgültige, oder auch destruktiv intelligente Menschen und sollten es davon immer noch mehr werden, schiene mir nicht Künstliche Intelligenz der ursächliche Grund dafür.

Souverän und würdevoll sich selbst und die Wahrheiten der Welt erkennen sowie

entsprechend verantwortungsvoll und gemeinsam mit andern handeln, ist und bleibt für alle Menschen auf dieser Welt abenteuerlich und anspruchsvoll: eine sozusagen ewige Reise.

Und auch wenn es ganz und abschliessend wohl kaum je gelingen wird, kann sich für jede und jeden jeder Schritt lohnen.



Von Begriffsveränderungen, Problemlösungsversuchen und Fragen – von grauen Männern, Dädalus und Ikarus

Barbara Wili, Lehrerin

Im Internet mache ich mich über KI schlau und stosse dabei auf die Seite TÜV.

KI ist das Bestreben, wesentliche Aspekte der menschliche Intelligenz auf Maschinen zu übertragen. ...

Ähnlich wie wir Menschen sollen die Computer mittels Daten aus Erfahrung lernen, urteilen und selbständig Probleme lösen – um Aufgaben immer besser ausführen zu können.

Was ist hier mit wesentlichen Aspekten der menschlichen Intelligenz bzw. Lernen aus Erfahrung gemeint?

Wohl kaum die menschliche Intelligenz, die weit über die Leistungen des Grosshirns hinausgeht und Intuition miteinbezieht! Und: Erfahrung, so wie ich sie verstehe, wird von einem *beseelten Subjekt* gemacht.

Ich finde es sehr problematisch, wenn beim Beschreiben künstlicher Intelligenz Begriffe verwendet werden, die nur auf *lebendige* Wesen passen. Werden da Begriffe missbraucht oder einfach beinahe unmerklich umgeleitet? So wie es beispielsweise zu *C-Zeiten* mit dem Begriff *Solidarität* geschah und einem heute mit dem Begriff *xy-Versteher* passieren kann.

Bei der KI wird der Mensch als Vorlage genommen. Darum finde ich es essentiell, sich der Fragen zu widmen:

Was ist der Mensch?

Oder:

Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wozu sind wir (hier und jetzt) auf der Erde?

Kommen unsere Seelen in neuem Gewand wieder, waren sie schon da?

So gesehen, könnte es sein, dass das Bedürfnis der Menschen nach solchen Robotern klein ist.

Und: Lösen sie wirklich unserer Probleme? Laut TÜV können Roboter dem Pflegenotstand Abhilfe leisten, da sie Essen und Wäsche durch die Gänge transportieren. Damit wird in keiner Weise an der Ursache für den Personalnotstand in der Pflege angesetzt.

Auch soll es bereits eine ganze Reihe von Ansätzen geben, um durch künstliche Intelligenz die Wasserqualität zu verbessern, den Artenschwund zu stoppen oder Getreide nachhaltiger anzubauen.

Zitat TÜV

Ginge es nicht darum, mit Freude ein verantwortungsbewusster *Erden-Bürger* in der grossen Weltfamilie zu werden?

Bei faktenbasierten Routinetexten könne KI mit menschlichen Texten mithalten (Wetterberichte, Sportnachrichten, Finanzberichte). Das Newsportal *FOCUS* online beispielsweise wird mit automatische generierten Wetternachrichten für alle grösseren Städte und Regionen in Deutschland sowie mit Finanzberichten versorgt. Dank KI kann man Zeit sparen. Wie war das schon wieder mit den grauen Herren, die als Agenten der Zeitsparkasse den Menschen in Momos Stadt Angst, Sorge, Bekümmertheit und soziale Kälte brachten?

Wenn die KI dann mit einem Teil der menschlichen Intelligenz verschmilzt, sind wir beim *Transhumanismus*. *Cyborgs* bevölkern dann die Erde. Wie viel Mensch darf s denn noch sein?

Auch hier macht die Menschheit eine ihrer Erfahrungen, die an den griechischen Mythos von Vater *Dädalus* und Sohn *Ikarus* erinnert. Für die Flucht aus dem Labyrinth des Minotaurus erfindet *Dädalus* Flügel, mit denen sie entkommen können. Da *Ikarus* trotz *Dädalus'* Warnung eine von der Natur gegebene Grenze überschreitet, stürzt er ab.

Ich frage mich:

*Worum geht es nun wirklich?
Um den Gewinn grosser Freiheit und /
oder grosser Kontrolle?*

Erfüllt ein auf Haben (Konsum) und Vergnügen ausgerichtetes Leben?

*Und nochmal: Was ist der Mensch?
In welchem Verhältnis stehen Geist und
Materie?*

Sind wir Menschen nicht auf der Erde, um uns zu entwickeln – den Motor bilden sozusagen unsere Erfahrungen, uns zu erinnern, dass wir als göttliche Wesen aus der geistigen Welt kommen, Mitgefühl für alle Wesen sowohl zu entwickeln als auch zu erfahren, Sorge zu uns, zur Erde und ihren Bewohnern zu tragen?

Zu sein und das Leben zu feiern in der befreienden Gewissheit, dass das Geistige stärker als die Materie ist?

Welche Fragen stellst du dir?

Welche Antworten stimmen im Moment für dich?

Impressum

Herausgeber

Verein *Round About Peace*

Website: www.round-about-peace.com

Youtube Kanal: [RoundAboutPeace](#)

Podcasts: [Podcasts zum DAS BLATT](#)

Mitwirkende Autor/innen dieser Ausgabe

Denis Bitterli, Jiri Rose, Doris Marti,
Giulia Pampoukas, Ueli Keller und Barbara Wili.

Gestaltung / Layout & Bilder / Zeichnungen

Joanna Selinger

Alle Bilder in dieser Ausgabe wurden durch
eine KI erstellt.

E-Mail: joanna.selinger@hotmail.com